

Architekturglosse = Commentaire architectural = Architectural commentary

Autor(en): **Joedicke, Jürgen**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **28 (1974)**

Heft 9: **Sportbauten : Hallen und Freibäder = Edifices sportifs : piscines couvertes et en plein-air = Buildings for sport : indoor and outdoor pools**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Angepaßter Architekt?

Tätigkeit und Organisationsformen dieser Tätigkeit scheinen beim Architekten einem ständigen Wandel zu unterliegen. So findet sich in der Architekturliteratur des ausgehenden 19. Jahrhunderts die Bezeichnung des Architekten als Künstler, in den zwanziger Jahren die Kennzeichnung als Techniker und Sozialreformer, in den fünfziger Jahren als Koordinator und heute als Planer.

Aus dem Atelier wurde das Architekturbüro, aus dem Architekturbüro die Partnerschaft und aus der immerhin noch persönlich bezeichneten Partnerschaft die anonyme Gesellschaft, die sich hinter abstrakten Kürzeln verbirgt. Und statt zu entwerfen, plant der heutige Architekt.

Ist das vielleicht nur ein notwendiges Anpassungsverhalten an eine veränderte, vornehmlich rationell eingestellte und anonyme Wirtschaftsreform, oder steht hinter diesen Bezeichnungen mehr, nämlich ein völlig verändertes Tätigkeitsbild mit all seinen Konsequenzen?

Eines dürfte jedoch sicher sein, daß veränderte Tätigkeitsformen nicht ohne Einfluß auf das Produkt sind.

Und von hier ist es nicht mehr weit zu der Fragestellung, ob die seit einiger Zeit beklagte Monotonie der gebauten Umwelt nicht auch eine Folge anonymer, nicht mehr an die Person gebundener Tätigkeitsformen des Architekten ist; Nivellierung also als Folge der Flucht vor der persönlichen Entscheidung und Verantwortung?

Zweifelsohne spielt hier auch die falsche Einschätzung der Gruppenarbeit eine Rolle. Gruppenarbeit ist dann sinnvoll, wenn jeder einzelne eine bestimmte, fachspezifische Rolle spielt oder spielen kann. Gruppenarbeit zwischen Personen, von denen jeder mehr oder weniger das gleiche weiß oder nicht, führt zumeist zu keinen fruchtbaren Ergebnissen, sondern höchstens zu einem Konsensus auf dem kleinsten gemeinsamen Nenner; Nivellierung also auch hier als Folge bestimmter Tätigkeitsformen?

L'architecte adapté?

Chez les architectes l'activité et les formes d'organisation de celle-ci semblent être en proie à une métamorphose incessante. C'est ainsi qu'à la fin du 19ème siècle, la littérature spécialisée désignait l'architecte comme un artiste, dans les années 20 comme un technicien et sociologue réformateur, dans les années 50 il devenait coordinateur et maintenant on parle de planificateur.

Parti de l'atelier on arrivait au bureau d'architecture, du bureau d'architecture naissait l'association et de l'association encore définie par les personnes la composant on aboutissait à la société anonyme qui se cache derrière des sigles abstraits. Et l'architecte contemporain de planifier au lieu de projeter.

Peut être s'agit-il de l'adaptation nécessaire à une forme d'économie dont l'orientation est essentiellement rationnelle ou bien cette désignation dissimule t'elle une forme d'activité totalement neuve avec toutes ses conséquences?

Une chose devrait toutefois nous être évidente: Des formes d'activité nouvelles ne sont pas sans influence sur le produit.

Ceci amène rapidement à se demander si la monotonie de l'environnement bâti dont on se plaint depuis quelques temps, n'est pas la conséquence de l'anonymité des formes d'activité de l'architecte qui ne se rapportent plus à une personne; en d'autres termes: Nivellement résultant de la fuite devant les décisions et responsabilités personnelles?

D'autre part la fausse interprétation attribuée au travail de groupe joue ici un rôle indubitable. Le travail de groupe n'est valable que si chacun peut y remplir un rôle de spécialiste déterminé. Les équipes composées de personnes disposant chacune plus ou moins du même savoir n'obtiennent en général aucun résultat fructueux mais tout au plus un compromis réduit au plus petit dénominateur commun; donc ici encore nivellement résultant de certaines formes d'activités?

The adaptable architect?

The functions and patterns of organization of this profession appear to succumb to a permanent process of change. The architectural literature of the preceding 19th century considered the architect to be an artist; in the twenties he was regarded as a technician and social reformer, in the fifties as co-ordinator and today as planner.

Out of the studio came the architecture office, out of that the partnership, and out of the nevertheless personalised partnership the anonymous association, which conceals itself behind abstract shorthand. And instead of sketching, the architect of today plans.

Is this perhaps only a necessarily adaptable approach to a changing, particularly rationally regulated and anonymous form of business, or is there something more to this characterization, namely a totally changing picture of the profession with all its consequences?

One thing, however, is certain, namely that changing patterns in the profession are not without influence on the product.

And from that point it is not far to the formulation of the question, if the long complained-about monotony of the built-up world around us is not also a result of the anonymous, no longer personally-orientated business methods of the architects; levelling therefore, as a result of the escape from personal decisions and responsibility?

Without doubt the wrong evaluation of teamwork plays a part. Team-work is significant, when every person plays or can play an appointed specific part. Team-work between people, of whom each one has more or less equal knowledge, leads not only to generally fruitless results, but at best to a consensus on the smallest common denominator; so here too, is a levelling a result of fixed business methods?